



Theologische Werkstatt

Schilo war ein wichtiges Heiligtum, wo die Bundeslade aufbewahrt wurde. Erst unter König Josia wurde verordnet, dass nur in Jerusalem geopfert werden dürfte. Elkana und seine Familie machten sich jedes Jahr zum Opfern dorthin auf. Erst König David brachte die Bundeslade später nach Jerusalem. In Schilo wurden unterschiedliche Opferformen praktiziert. Die gewöhnlichste Opferform war das „Mahlopf“, das auch in dieser Geschichte praktiziert wurde. Die Innereien des geschlachteten Tieres wurden als Brandopfer dargebracht, das Fleisch hingegen wurde als „Opfermahl“ verzehrt.

Mit dem Opfermahl wurde die Vorstellung verbunden, dass die Gemeinschaft zwischen Gott und den Menschen hergestellt wurde, da sowohl Gott als auch Menschen einen Anteil vom Opfertier bekamen.

Zum Mahlopf gehörte auch das Beten zu Gott im Heiligtum. Es war üblich, mit lauter Stimme zu beten, so dass der Priester das Gebet hören und einem Trost und Zuspruch geben konnte. Da Hanna aber still für sich betete, kam der Priester Eli zu der Vermutung, dass sie betrunken sei. Dieser Schluss lag nahe, da mit dem Opfermahl meistens der Genuss von Alkohol verbunden war.

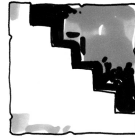
Außerdem muss man wissen, dass es für eine Frau nach damaligen Verständnis eine Schande war, wenn sie keine Kinder bekam. Hanna litt sehr unter ihrer Situation, besonders, weil sie Peninna, Elkanas zweite Frau, die mehrere Kinder hatte, täglich neben sich erlebte und unter ihren gemeinen Sticheleien litt.



Fragen an die JS-Mitarbeitenden

Hanna betet sehr lange und bringt ihr Anliegen immer wieder vor Gott. Bete ich genauso beharrlich, dass Gottes Wille geschieht? Was kann ich aus Hannas Art des Betens lernen?

Was hindert mich, mich ganz auf Gott einzulassen und mich ihm zur Verfügung zu stellen und im alles zuzutrauen?



Einstieg

VORBEREITUNG: Packe eine Tafel Schokolade in Zeitungspapier ein. Lege zwischen die einzelnen Schichten Zettel mit Gebetsanliegen („Wofür bin ich Gott dankbar“). Besorge außerdem Messer, Gabel, Handschuhe, Mütze und Würfel.

SO GEHT'S:

Würfelt reihum. Wer eine 6 würfelt zieht Handschuhe und Mütze an und isst mit Messer und Gabel die Schokolade, solange bis wieder eine 6 fällt. Findet jemand einen Zettel mit einem Gebetsanliegen, wird in Kleingruppen für das Anliegen auf dem Zettel gebetet.

Weitere kreative Gebetsideen für Kinder unter: www.hoerst-du-mich.de



Auslegung

Hanna ist verzweifelt und bringt alles vor Gott. Sie leidet enorm unter ihrer Kinderlosigkeit und wendet sich mit ihrer Not an Gott. Sie ist zutiefst davon überzeugt, dass nur Gott ihr helfen und ihre Bitte erfüllen kann.

Von Hanna können wir lernen, dass Gott Großes, ja menschlich Unmögliches zuzutrauen ist. Sie stellt Gott kein Ultimatum, sondern bringt ihm sogar etwas entgegen: „Wenn du mir ein Kind schenkst, dann werde ich dir jedes Jahr ein noch größeres Opfer bringen.“

Hannas Gebet zu Gott ist nicht durch egoistische Wünsche motiviert, sondern ist Ausdruck des tiefen Vertrauens, dass er sie – auch gegen die Erwartungen ihrer Umwelt – mit einem Kind beschenken und segnen kann. Sie ist sich klar, dass ihr Sohn ein Geschenk Gottes ist, das sie zurück schenken will.

Gott ist großzügig und sein Geschenk ist immer zuerst da, wir können immer nur von dem Empfangenen etwas zurückgeben. In Jesus schenkt sich Gott selbst. In seinem Tod am Kreuz, bekommen wir ein neues Leben geschenkt.

Es ist also Zeit etwas aus Dankbarkeit zurückzugeben, uns zur Verfügung stellen, damit er aus unserem Leben etwas machen kann. Gott möchte uns gebrauchen zum Dienst an anderen Menschen. Wer sich von Gott beschenken lässt, wird fähig, das Empfangene weiterzugeben und zu teilen. Wenn wir das tun, werden wir erfahren, dass wir nicht ärmer,



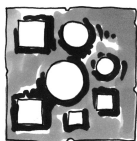
sondern reicher werden, wie Hanna, der Gott noch mehr Kinder schenkte.



Anwendung

Hanna hat aus Dankbarkeit ihr Liebstes, ihren Sohn Samuel, an Gott zurückgegeben. Hanna hat freiwillig ihren Sohn Samuel an Gott zurückgegeben, ohne dass er es gefordert hat. Wir wollen mit den Jungscharlern, ergänzend zum Schokoladengebet, Ideen sammeln wie wir Gott unsere Dankbarkeit zeigen können.

Wir meinen immer, wenn wir etwas hergeben, werden wir ärmer, aber das Gegenteil ist der Fall. Gott schenkt uns immer mehr, als wir abgeben können. Wenn wir unsere Gaben für Gott einsetzen, dann macht er mehr daraus. Vielleicht lässt sich sogar eine konkrete Aktion mit der Jungschargruppe vereinbaren.



Material

- Schokolade
- Zettel
- Stifte
- Handschuhe, Mütze
- Zeitung
- Messer und Gabel
- Würfel

Januar 2

von Søren Zeine



Gebet

„Herr Jesus, du hast versprochen, Gebete zu erhören. Du beschenkst uns mit so vielen Gaben. Das größte Geschenk bist aber du selbst. Du bist für uns gestorben, damit wir leben. Gib uns die Kraft, viele Dankideen auch praktizieren zu können. Amen“



Lieder

JSL 18 Sing mit mir ein Halleluja

JSL 32 Wir sagen danke für alles

JSL 27 Danke, Herr Jesus, hab Dank

Lieder aus „Jungscharlieder“ 2003, ISBN 3-87571-045-2 oder 3-87571-046-0